

**Geschätzte Mitgliederanzahl:**

ca. 42.000

Primärer Lebensraum:

Australien

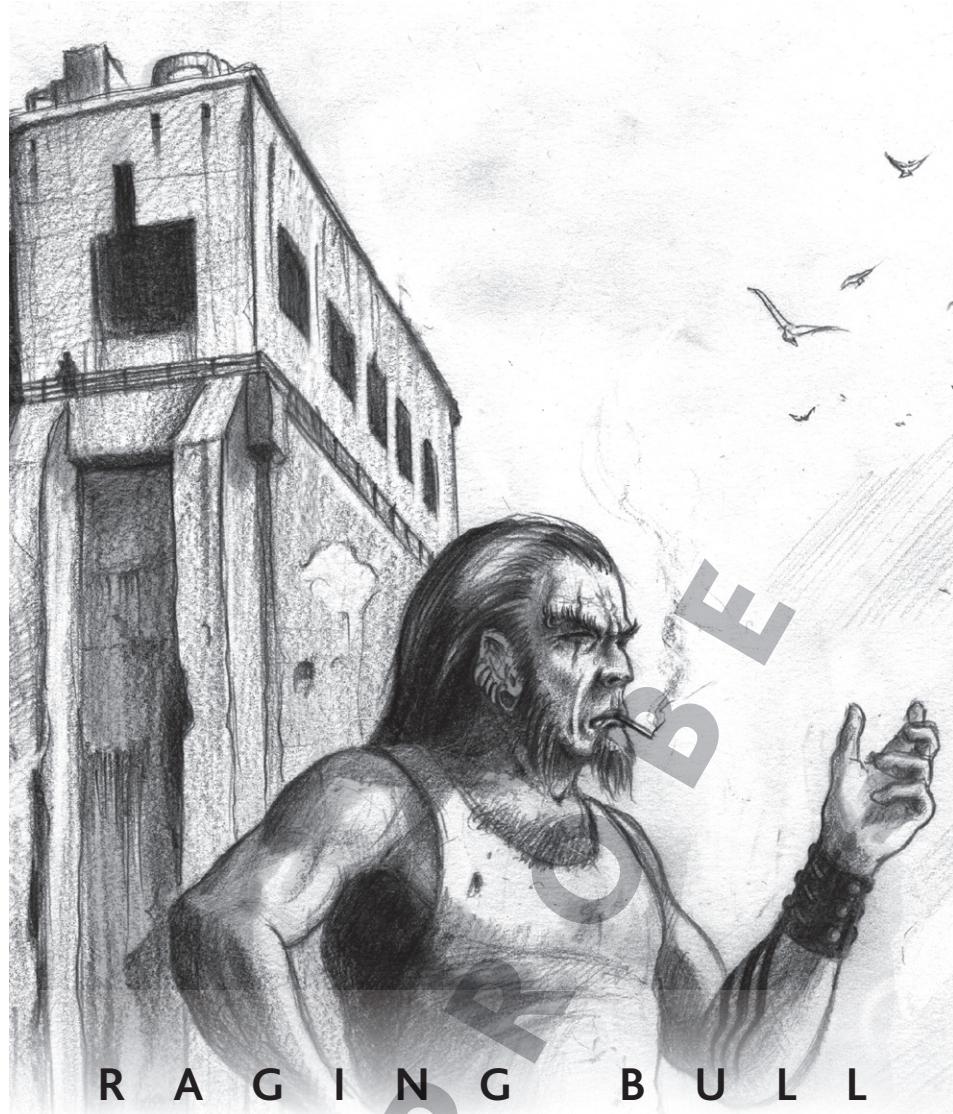
Durchschnittlicher**Entwicklungslevel:**

II – Fortschrittlich

Wichtige Personen:

Timothy R. Motap und

Robert Motap.



Der Name Raging Bull stammt von Timothy R. Motap, einem Indianer vom Stamm der Mohikaner. Die Flotte, die er und sein Bruder während des Mondfalls unter ihre Kontrolle brachten, war der Grundstein für die entstehende Gemeinschaft. Neben den Überlebenden des australischen Kontinents und der südpazifischen Inseln besteht Raging Bull aus Außenseitern anderer Kulturen, aus Vertriebenen und Flüchtlingen. Ketzer aus der Nordallianz, verurteilte temoranische Schwerverbrecher und ausgestiegene Hezekieliten, vor allem aber aus all jenen, denen ihre Vergangenheit nicht sehr am Herzen liegt. Sie organisieren ihr Leben gemeinsam um Raub und Handel, mit- und gegeneinander. Sie alle finden sich in einer Gesellschaft zusammen, in der nur das Recht des Stärkeren zählt. Und sie ziehen nur aus einem einzigen Grund an einem Strang, weil sie gemeinsam die stärkste Seemacht der Welt bilden und damit auf dem Meer nur ein Recht gilt: ihres. Mit der Macht ihrer Flotte nimmt sich der Bulle was er braucht. Trotz der anarchistischen Lebenseinstellung und des rabiaten Umgangs gründet sich Raging Bull vor allem auf ein tief sitzendes Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Freundschaft. Auch wenn anderen möglicherweise diese Freundschaft als eine Zweckgemeinschaft bezeichnen würden, so

liegt dies, wie vieles andere, im Auge des Betrachters. Als Ausgestoßene und Entstellte tragen sie am deutlichsten die Folgen der Überflussgesellschaft. Normale Menschen betrachten sie oft mit Abscheu, zumindest aber mit Unbehagen. Und so fühlen sich die Mutanten in ihrem zweckdienlichen Zusammenleben bestätigt. Ihr Erfolg lockt auch viele junge Menschen aus den Nomadenvölkern an, die unter den harten Umwelteinflüssen schnell selbst erste Mutationen ausbilden. Raging Bull hat die Macht, zu nehmen, wofür andere lang und hart arbeiten mussten und seine Mitglieder genießen das Gefühl der Überlegenheit trotz – oder gerade wegen – der eigenen Entstelltheit. Niemand bei Raging Bull legt großen Wert auf Ideale wie Toleranz oder Gnade. Jeder Einzelne hat seine eigene Trauergeschichte und versucht, sich in einer mitleidlosen Welt durchzuschlagen. Auch wer sich seine Emotionen und seine Menschlichkeit bewahrt, hält sich bedeckt und schützt nach außen Härte vor. Emotionen zu zeigen heißt, Schwäche zu zeigen und verwundbar zu werden. Eine Gratwanderung, die schnell mit dem Tod enden kann. Wer sich angreifbar zeigt, muss nicht lang warten, bis jemand diese Lücke ausnutzt. Haupteinnahmequelle der Raging Bull sind die regelmäßigen Raubzüge und die Tribute, die von



zahllosen Dörfern in Form von Waren oder Sklaven entrichtet werden. Mit der Beute wird eifrig Handel getrieben, beispielsweise Nahrung von den Hezekieliten eingekauft oder Technik in Temora. In Australien selbst gibt es nur wenig Handwerk, eine Handvoll von den Scraps betriebene Minen und Industrieanlagen und rudimentäre Landwirtschaft. Aber neben Raub und Handel lebt Raging Bull von der Söldnertätigkeit. Die kampferprobten Mercs sind oft in Rivalitäten unabhängiger Städte und Nomadensiedlungen verwickelt. Die Dienste der Silencer werden dagegen auch von anderen Zivilisationen in Anspruch genommen. Mit dem Tod lässt sich immer noch am besten Geld verdienen.

Hierarchie

An der Spitze des Bullens stehen die Brüder Motap, für die der Mondfall das Tor in ein neues Leben darstellte. Bekannt sind Timothy und Robert Motap unter ihren indianischen Namen Raging Bull und Flying Eagle. Auf der Brücke ihres Flaggschiffs, der MSS Titan, planen sie die großen Raubzüge Raging Bulls und erweitern ihren Einflussbereich. Eine Anzahl Dörfer und Industrieanlagen wird von den sogenannten Chiefs oder Häuptlingen kontrolliert, die in den verstreuten Außenposten und Flottenbasen in ihrem Auftrag Handel treiben, rekrutieren oder unliebsame Konkurrenz aus dem Weg räumen. Diese Männer sind allesamt von den Motap Brüdern handverlesen und gelten als absolut loyal. Alle anderen Mitglieder des Bullen leben nach ihren eigenen Regeln und Gesetzen und schließen sich sporadisch den Raubzügen der anderen an. Nur in Checkpoint selbst sorgen die Männer der Motaps für ein Mindestmaß an Ordnung.

Ziele und Weltanschauung

Längst hat sich Raging Bull zu mehr entwickelt, als sich die Brüder Motap je erträumt hatten. Im Chaos des Mondfalls wurde es zum Selbstläufer und lockte die Verlorenen der Welt an seine Seite. Wer stark genug war, stieß zu der ankernden Flotte und begann ein neues Leben. Bizarre Weise stellt Raging Bull die Wiederaufnahme des internationalen Handels dar. Der Großteil des Überseehandels wird von Tradern mit ihren Schiffen abgewickelt. Gleichzeitig nimmt sich der Bulle von den Schwächeren, was er braucht und verkauft es an jene, die den Preis zahlen können. Während die Führenden Freibeuter das Ziel eines sorgenfreien Lebens längst erreicht haben, muss der Großteil der Bullen diese Aufgabe Tag für Tag aufs Neue bewältigen.

Geschichte

2190: Zum Zeitpunkt des Mondfalls sind die Brüder Motap Offiziere in einer Flottille der US Navy. In den

Wirren der Folgemonate erlangen sie mit einigen engen Vertrauten das Kommando über 3 Schiffe, allen voran den schweren Kreuzer USS Titan.

2091: Die Flotte der Motaps ankert vor der verwüsteten Australischen Küste. Versprengte zivile und militärische Schiffe schließen sich der waffenstarrenden Flotte an.

2092: Am Ankerplatz der Flotte entwickelt sich die Stadt Checkpoint. Die Brüder Motap beginnen mit systematischen Raubzügen entlang der Küsten.

2094: Erste Handelsbeziehungen zwischen Hirohito City und der von Außenstehenden als Raging Bull bezeichneten Freibeutergruppe. Mitglieder Raging Bulls grasen die versunkenen Städte Australiens ab und errichten Außenposten auf den übrig gebliebenen Inseln.

2095: Mit den Hezekieliten werden erste Handelsbeziehungen aufgenommen. Einfache Werkzeuge und Rohstoffe werden gegen Nahrungsmittel getauscht. Scraps stoßen zu alten Industrieanlagen und Ölplattformen vor.

2096: Erste Überfälle auf Siedlungen der Hezekieliten und Vorposten Hirohito Citys. Kairo wird von der Hauptflotte des Bullen dem Erdboden gleich gemacht.

2098: Eine Kaperflotte wird auf der Rückfahrt von Afrika systematisch von Walen und Riesenkraken angegriffen, zwei Ironclads und mehrere Trawler gehen verloren. Als Folge werden die Angriffe auf Hezekielitensiedlungen stark reduziert. Lil' Mall wird von den Scraps in Betrieb genommen.

2199: Verwegene Trader stellen den Kontakt zur Nordallianz und zu den Debellatoren her. Außenposten auf Neuseeland werden von Einheimischen angegriffen.

2200: Einheiten Raging Bulls stoßen immer tiefer in den australischen Kontinent vor. In Checkpoint kommt es wiederholt zu Kampfhandlungen mit missgebildeten Kreaturen aus einem unterirdischen Höhlensystem. Nach einem schweren Angriff der Ghostwalker wird einer der Außenposten auf Neuseeland aufgegeben.

Geografische Lage

Die Hauptstadt und Ankerplatz der Flotte ist Checkpoint im Nordosten Australiens. Von hier aus planen die Motap Brüder ihre nächsten Schritte. Über den Globus verteilt finden sich hunderte Außenposten, meist direkt am Meer oder an einem befahrbaren Fluss. Im Südpazifik ist es nahezu unmöglich, das dichte Netz an Vorposten unbemerkt zu passieren.

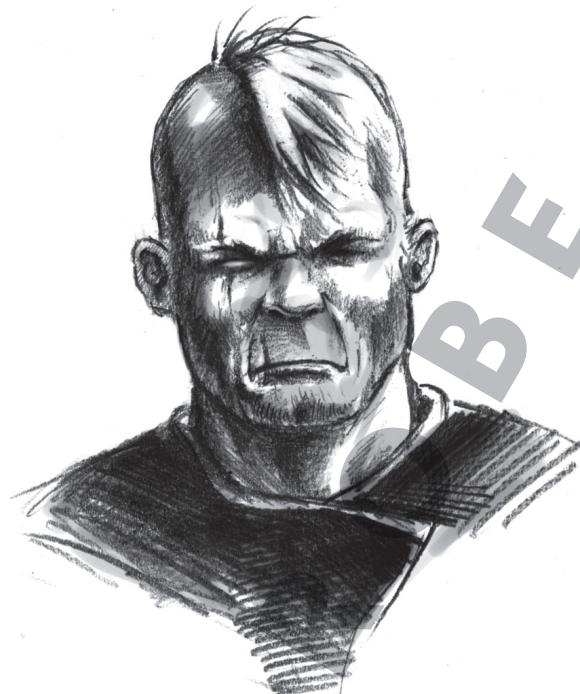


Symbol der Raging Bull

Militär

Der Lebensstil der Raging Bull zwingt den Einzelnen zu ständiger Wachsamkeit und Verteidigungsbereitschaft. Auch wenn sich viele Mitglieder auf notwendige und einträgliche Arbeiten wie Handel oder Mechanik spezialisiert haben, können fast alle zur Militärmacht gezählt werden. Keiner von ihnen würde angesichts reicher Beute vor einem Kampf

treu ergebenen Vertrauten. Die größten Schiffe und Flotten werden von Männern und Frauen geführt, deren absoluter Loyalität sie sich sicher sind. Dabei müssen ihre Untergebenen ständig auf der Hut bleiben. Der Platz an der Brücke wechselt mitunter so schnell wie der Wind dreht. Abgesehen vom harten Kern der Raging Bull, der von den Brüdern an seinen Fäden gesteuert wird, existiert eine unübersichtliche Zahl an kaum kontrollierbaren Banden



Timothy R. Motap

zurückschrecken. Während die Landstreitmacht Raging Bulls noch ausbaufähig und unorganisiert ist und an mangelnder Disziplin krankt, so ist die Flotte die mächtigste der Welt.

und Besatzungen, die nach ihren eigenen Regeln leben. Bei den regelmäßigen Machtkämpfen sollte sich jeder, der eine bedeutende Position in der Organisation anstrebt, der Unterstützung der Brüder gewiss sein. Die Silencer warten nur auf ein Zeichen.

Strukturen der Anarchie

Auf den ersten Blick gleicht Raging Bull einer unorganisierten Bande, einem zusammenhanglosen Haufen Individualisten. Tatsächlich aber sorgen die Brüder Motap dafür, dass alle Unterorganisationen und die zahllosen unabhängigen Kapitäne an einem Strang ziehen. Regelmäßig werden alle wichtigen Mitglieder auf einen der Crusader in Checkpoint eingeladen. Bei den folgenden berühmt-berüchtigten Gelagen schlichten die Motaps schwelende Streitigkeiten und stellen neue Ziele vor. Vor allem der charismatische Timothy schweißt die Männer und Frauen zusammen und überzeugt sie von den Vorhaben der Brüder. Außenstehende wiegen sich angesichts seiner charismatischen Art schnell in Sicherheit und glauben sich in guten Händen. Ein fataler Irrglaube.

Die Brüder geben nach außen hin gern vor, Raging Bull sei eine Art Selbstläufer. In Wirklichkeit besetzen sie seit der Gründung die wichtigsten Posten mit

Wir sind anders – du auch?

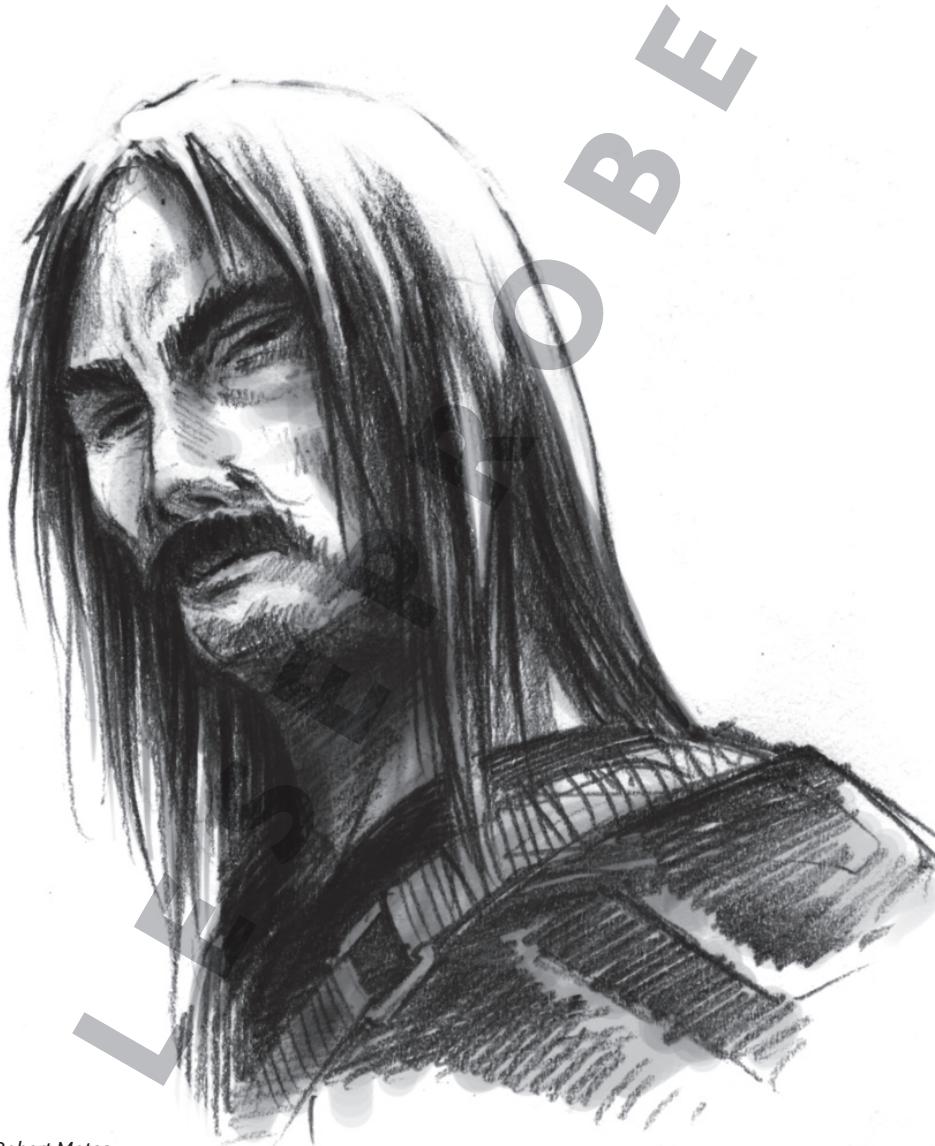
Schon vor dem Mondfall sorgten das Ozonloch und die steigende Belastung durch Umweltverschmutzung für sprunghaft ansteigende Krebskrankungen in Australien. In den Armenvierteln, in denen die Krankheiten kaum noch behandelt wurden, entstand eine Kultur Aussätziger, die sich über abstoßende und absonderliche äußerliche Merkmale definierte. Anders als die Debellatoren wurden die wenigsten von ihnen mit der Mutation geboren. Ohne medizinische Versorgung wuchert die Mutation in den Reihen der Raging Bull wie ein giftiger Pilz. Kaum ein Freibeuter wird von ihr verschont. Die meisten identifizieren sich über ihre unnatürlichen Eigenheiten und einige der Mutationen erhöhen die Überlebenschancen erheblich. Für Außenstehende gleicht ein Besuch in Checkpoint jedoch einer Abendvorstellung im Horrorkabinett und insbesondere in der Nordallianz ist der Handel mit

Raging Bull deshalb verpönt. Wovon sich gewiefte Postindustrielle nicht stören lassen. In den Straßen Hiroto Citys dagegen sind Mutanten oder Gezeichnete kein seltener Anblick.

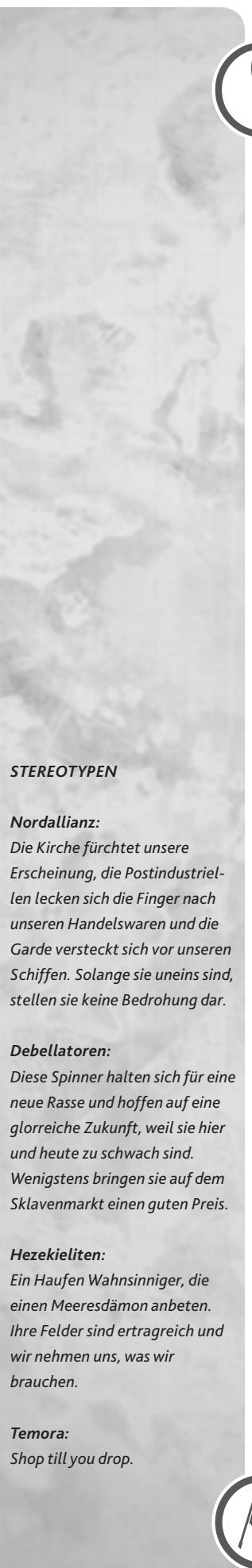
Technologie

Raging Bull stellt nur wenige Güter selbst her – das meiste wird auf Raubzügen erbeutet oder aus Ruinen geborgen. Anschließend kümmern sich die Scraps um Reparatur und Verbesserung. Dadurch schwankt die Verfügbarkeit von Technologie in den verschiedenen Stützpunkten sehr stark. In Checkpoint und großen Scrapsniederlassungen wie Lil'

Mall gibt es für den richtigen Preis auch moderne Technologie. Der Stolz Raging Bulls – die Flotte – variiert in ihrer Stärke ebenfalls stark. Der Großteil besteht aus ehemals zivilen Schiffen, die mit zusätzlichen Geschützen, Schießscharten und allen Arten von verfügbaren Waffen ausgerüstet sind. Doch selbst die modernsten und schlagkräftigsten Schiffe – eine Handvoll Crusader – wurden mit der Zeit durch primitivere Waffen ergänzt. Die modernsten Waffensysteme basierten auf komplizierter Elektronik sowie Satellitenunterstützung und sind nur in den wenigsten Fällen noch einsatzbereit. Spezialisierte Scraps, die die High-Tech-Waffen am Leben erhalten, werden von ihren Dienstherren fürstlich belohnt und mit Argusaugen bewacht.



Robert Motap



STEREOTYPEN

Nordallianz:

Die Kirche fürchtet unsere Erscheinung, die Postindustriellen lecken sich die Finger nach unseren Handelswaren und die Garde versteckt sich vor unseren Schiffen. Solange sie uneins sind, stellen sie keine Bedrohung dar.

Debellatoren:

Diese Spinner halten sich für eine neue Rasse und hoffen auf eine glorreiche Zukunft, weil sie hier und heute zu schwach sind. Wenigstens bringen sie auf dem Sklavenmarkt einen guten Preis.

Hezekieliten:

Ein Haufen Wahnsinniger, die einen Meeresdämon anbeten. Ihre Felder sind ertragreich und wir nehmen uns, was wir brauchen.

Temora:

Shop till you drop.





TRADER

„Krieg, Handel und Piraterie, dreieinig sind sie, nicht zu trennen.“

Johann Wolfgang von Goethe

Seit die Menschen Güter besitzen treiben sie Handel. Mit der Entstehung der ersten Zivilisationen verknüpfte der Handel die Völker der Erde und führt zu einem Austausch zwischen den Kontinenten. Der Mondfall setzte der Ära des Luftverkehrs ein jähes Ende und der ansteigende Meeresspiegel schuf neue Barrieren. Wer die gewaltigen Distanzen überbrückt, darf auf satte Gewinne hoffen. Die Trader der Raging Bull übernehmen diese Rolle und sind für einen Großteil des weltweiten Handels verantwortlich. Mit ihren Trawlern durchpflügen sie die Ozeane, transportieren Waren, Menschen und Neuigkeiten. Von allen Mitgliedern Raging Bulls sind sie die friedlichsten und in der Fremde am ehesten akzeptiert.

Doch auch bei den Tradern ist nur wenig Platz für Gefühle. Die Mannschaften werden während den

tage- oder wochenlangen Überfahrten zusammen-

geschweißt und ihre Mutationen verhindern oft,

dass sie in der Fremde einen Platz finden könnten.

Oft besteht ein schwieriges Verhältnis zwischen

Tradern und einheimischen Machthabern. Einerseits

sind die Trader meist die einzige Möglichkeit, Waren

aus anderen Erdteilen zu beziehen, andererseits be-

kommt man oft die Beute aus Raubzügen gegen die

eigenen Siedlungen angeboten.

Trader handeln mit allem. Die meisten begleiten die Raubzüge und verkaufen anschließend die von den Mercs erworbenen Güter. Andere durchstreifen die Ödnis oder die Ruinen auf der Suche nach lohnenden Artefakten. Viele Trader konzentrieren sich nur noch auf den Handel zwischen den Zivilisationen und befahren bestimmte Routen zwischen den Häfen. Eine Handvoll Trader hat sich auf Sklaven spezialisiert und liefert Debellatoren für illegale Wettkämpfe in Temora sowie billige Arbeitskräfte für die Artefaktsuche in den australischen Ruinenstädten.

Der Großteil der Trader fährt mit einem eigenen Schiff und einer angeheuerten Mannschaft über die Ozeane, andere betreiben gemeinsam größere Schiffe oder beschäftigen eine eigene Trawlerflotte, wiederum andere sind oft alleine oder in Abenteuergruppen unterwegs, um wertvolle Güter in ihren Besitz zu bekommen, welche sie an andere Trader verkaufen können.

Äußeres Erscheinungsbild

Trader sind an das Leben auf der See angepasst. Ihre Kleidung ist zweckmäßig und schlicht. Oft bereisen Trader traditionell einen bestimmten Erdteil und passen ihren Kleidungsstil entsprechend etwas an. Stark entstellte Trader verborgen ihre Mutationen unter langer Kleidung, um nicht zu viel Aufmerksamkeit zu erregen.

Hierarchie

Unter den Tradern gibt es keine Hierarchie und nur das Gesetz des Stärkeren zählt. Nur wenn erfolgreiche Trader andere Trader in ihrer Mannschaft anstellen oder sie als Kapitän eines ihrer Boote einsetzen, ergibt sich eine rudimentäre Rangordnung.

Interna

Seit einem Jahr arbeiten die Scraps an der Reparatur eines gewaltigen Containerschiffs, das hohe Profite verspricht. Die Fertigstellung steht kurz bevor und schon zanken sich die einflussreichen Trader um das Kommando. Nachdem bereits zwei Traderkapitäne durch angeheuerte Silencer ermordet wurden, steht eine Entscheidung durch die Brüder Motap kurz bevor.

Trader können weitere Ausrüstung bis zu einem Entwicklungslevel von III käuflich erwerben.



Geschätzte Mitgliederzahl

ca. 5.000

Wichtige Attribute

- Intelligenz
- Ausstrahlung

Automatische Fertigkeiten

- Allgemeinbildung 3
- Empathie 3
- Schusswaffen 1
- Sinneshärfe 2
- Soziale Interaktion 5
- Umgangsformen 1

Vorteile

- Eine leichte Mutation nach Wahl [1]
- 1 Kontakt nach Wahl [1]
- Ressourcen [1]

Nachteile

- Ein Nachteil nach Wahl [1]

Ausrüstung

- Leichte Pistole
- PDA
- 200 Hirohito Credits

